

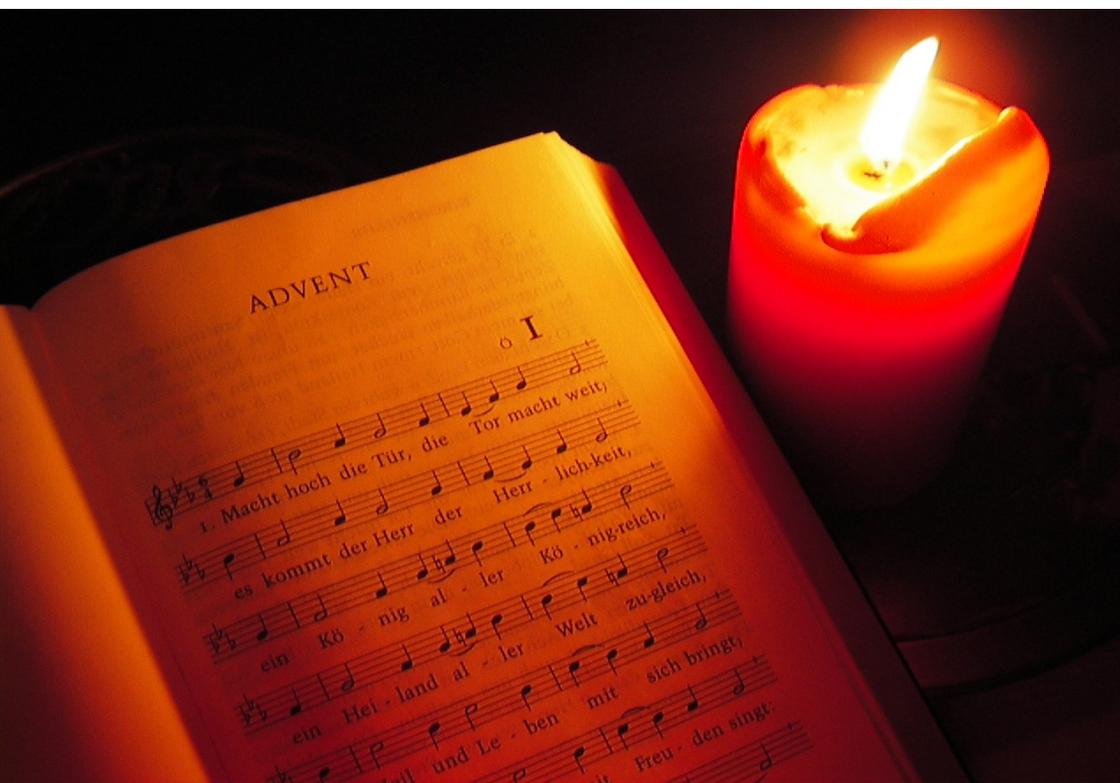


# EinBlick

KATH. PFARRGEMEINDE ST. PETER & PAUL OBERROTH

Wir müssen bereit sein, uns von Gott unterbrechen zu lassen.

Dietrich Bonhoeffer



2. Pfarrbrief für Advent & Weihnachten 2011

## Gedanken zum Advent



### Alltag-

immer mehr  
immer schneller  
warten verlernt  
entweder sofort  
oder gar nicht

### Advent-

innehalten  
durchatmen  
auf dich warten  
dir begegnen

*Katharina Wagner*

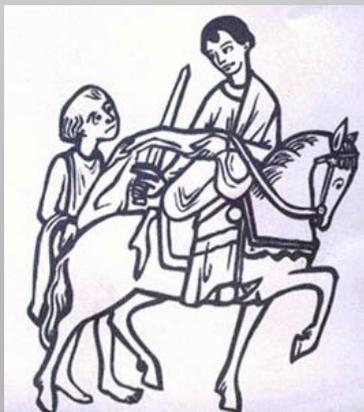
## Advent – Weihnachten

### Oder: Durch Leben-Teilen entsteht neues Leben

**I**nzwischen ist es so: Am 11.11. um 11 Uhr 11 beginnt der Fasching oder Karneval. Das ist noch relativ vielen bekannt. Aber mehr können die meisten Menschen mit diesem Datum nicht mehr anfangen.

Einige Antworten bei Umfragen zeigen das: „Ja, Weihnachten, hat mit den Gebrüder Grimm zu tun, ist also ein Märchen, ist etwas für kleine Kinder. „An Weihnachten hat Jesus geheiratet, da kommt der Weihnachtsmann, da gibt es Geschenke usw.“

Vielleicht sollten wir uns von Vorschulkindern belehren lassen: Viele von ihnen verbinden mit dem 11.11. den St. Martinstag. Der Hl. Martin teilt sei-



nen Mantel mit dem Bettler am Straßenrand.

Dieser Gedanke würde schon in die richtige Richtung führen. Weihnachten hat also mit dem „Leben -Teilen“ zu tun.

Der 11.11. war, ähnlich dem Aschermittwoch, ein tiefer Einschnitt im Jahreslauf: Es begann die eigentliche „Trainingszeit“ auf Weihnachten hin, vergleichbar mit der 40-tägigen Fastenzeit. Ähnlich wie Ostern, hatte auch Weihnachten eine Vorbereitungszeit ausgebildet. Heute sind es nur noch die Wochen zwischen dem ersten Adventssonntag und dem 24. Dezember.

Auch die Wiederkunft Christi spielte in der damaligen Zeit eine besondere Rolle. Die Werke der Barmherzigkeit, wie an unserer

Säule vor dem Haupteingang unserer Kirche dargestellt, standen im Mittelpunkt. Spuren davon finden sich heute noch (z.B. Nikolaus, Lucia...), aber sie bestimmen nicht den Charakter unserer jetzigen Adventszeit (leider).

Über die eigentlichen Wurzeln von Weihnachten wissen wir noch „Exoten“ Bescheid, noch weniger über den Advent. Dass für viele Weihnachten nur noch lästig geworden ist, wundert nicht. Was jedem einsichtig ist: Eine Pflanze ohne Wurzeln vertrocknet und landet auf dem Kompost. Ein christliches Fest ohne Inhalt ist sinnlos, eben überflüssig, reif für den „Komposthaufen“, übrig bleibt der vom eigentlichen Sinn abgelöste Konsum.

Es entsteht ein geistiges Vakuum. Gefüllt haben dieses unerträgliche Vakuum die „Marketender“, heute sagt man dazu die Leute, die vom „Marketing“ was verstehen. Die „Marketingleute“ haben sich dieses Festes angenommen und was draus gemacht: Geld. Zumindest kann man dann über die „Vermarktung“ von Festen jammern, über die schlechte Welt schimpfen usw. Fast schon eine Pflichtübung. Aber Hauptsache, sie kostet nichts und stellt keine Ansprü-

che. Dass daraus kein Sinn entsteht, geschweige denn Glück, ist wohl jedem klar. Wie antwortete Mutter Teresa auf die Frage eines Reporters, was sich in der Kirche unbedingt ändern müsse. Ihre Antwort war und ist immer noch göltig und urbiblisch: „Sie und ich.“ Die Adventszeit war, wie die Fastenzeit, immer auch eine Bußzeit. Eine Zeit der inneren Umkehr, Umkehr, Erneuerung. Da sind wir wieder bei den Märgen angelangt: „Es war einmal...

Ein altes Sprichwort sagt: „Du besitzt in Wahrheit nur das, was Du hergeschenkt hast.“ Das können wir von den „Drei Weisen“ lernen. Da heißt es: **„Sie kehrten auf einem anderen Weg in die Heimat zurück“.**



Genau das ist es, was wir heute brauchen, nicht Euro-Rettungsschirme, sondern den anderen Weg, vielleicht auch „Ausweg“ genannt. Erinnern wir uns an den Namen **Nikolaus**. Nikolaus ist einer, der den Weg kennt und so sein Volk zum Sieg führt. Nicht durch Konsum, nicht

durch Macht, sondern durch Leben Teilen. Das gilt auch für die Kirche:

Der Satz: „**Dem Glauben Zukunft geben**“ ist äußerst missverständlich. Nicht wir geben dem Glauben Zukunft, sondern Gott schenkt Zukunft durch den Glauben und alles andere dazu.

Voraussetzung ist das Begreifen des Brotbrechens. Gott teilt an Weihnachten sein Leben mit uns, damit wir unser Leben mit Gott und den Mitmenschen teilen.

Darin könnte der lebensstiftende Sinn von Weihnachten liegen. Gott gibt nicht nur etwas, ein klein bisschen, sondern er schenkt sich selbst, ganz, in Jesus Christus.

So ist für mich Weihnachten eine von Gott selbst angebotene Lösung meiner Sinnfrage.

Machen wir uns ein paar Gedanken, die mit dieser Sinnlösung zu tun haben. Vielleicht freuen wir uns dann auf den 25.12. Der Vollständigkeit halber sei gesagt: Am 24.12. ist Heiliger Abend. Die Hochfeste, ob Ostern oder Weihnachten, werden in der Mitte der Nacht gefeiert.

Also „Weihnachten“ feiern wir am 25. Dezember. Am besten trifft hier der Satz zu: „Die Mitte

der Nacht ist der Anfang des neuen (Schöpfungs-)Tages.“ Eigentlich klar: Das Licht der Welt muss in der Nacht, das heißt in unsere Dunkelheit hineingeboren werden. Geben Sie am Fest des hl. Nikolaus den Kindern, aber auch den Erwachsenen, etwas zum Teilen. Schon sieht die Welt anders aus. Das können wir auch von den „Drei Weisen“ lernen. Sie bringen ihre „Geschenke“ mit, und kehren auf einem **anderen Weg** in ihre Heimat zurück.

Genau das ist mein Weihnachtswunsch für Sie und Ihre Angehörigen und auch für mich:

Möge Sie und alle Ihre Lieben und alle Menschen das Licht der Welt auch im Jahr 2012 begleiten und zum „Lebenteilen“ anleiten. Sie werden echtes Glück erfahren.

Im Namen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Pfarrei darf ich Ihnen die Zuwendung des neugeborenen Gottessohnes wünschen und den Mut, diese Zuwendung im Jahr 2012 an andere Menschen weiterzugeben. ♦

Ihr nebenamtlicher Pfarrer

*Werner Kellermann*

## Weihnachten als Botschaft

### Unterwegs mit den Heiligen 3 Königen

*Wir kommen aus dem Morgenland,  
die heiligen drei Könige werden wir genannt.  
Wenn's interessiert, wohin mir gehen,  
des is glei gsagt, wir suchen Bethlehem.*

Mit diesen Zeilen des Werdenfelder Heimatdichters Röscheisen beginnt ein altes Sternsinger Gedicht. Ich selber habe es mehrere hundert Mal aufgesagt bei dem Gang von Tür zu Tür und auch in diesem (Kirchen-) Jahr werden sich wieder viele Kinder und Jugendliche aus unseren Pfarreien aufmachen um als Sternsinger die Botschaft von Weihnachten in unsere Häuser zu tragen.



*Wir haben es vernommen,  
dass a kloans Kindl auf'd Welt is kommen.  
Man sagt es sei ein König, ein Herrscher gar,  
der begleitet wird von einer Engelschar.*

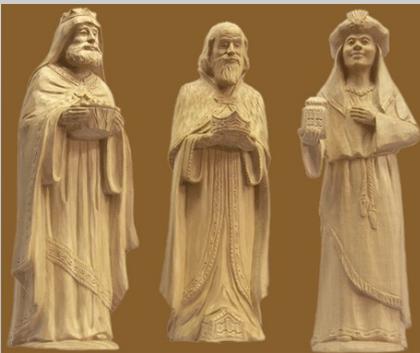


Foto: Holzbildhauer Udo Feig

Das ist die Botschaft, die zentrale Botschaft von Weihnachten. Ein Kind ist und geboren ein Sohn ist uns geschenkt, sein Name ist Immanuel, d.h. Gott mit uns. Gott macht uns Menschen das größte Geschenk, er schenkt sich uns selbst in Jesus dem Christus. Diese frohe Botschaft macht sich schnell Kund in der ganzen Gegend und Menschen machen sich auf den Weg zu ihm.

*Wir sind unterwegs schon viele Tag  
und haben auf der Reis erlebt so man-  
che Plag.*

*Haben gesehen, dass es viel Elend gibt  
auf derer Welt,  
dass es vielen fehlt an Gut und Geld.*

Viele Mühen haben die Menschen  
damals auf sich genommen um  
den Messias zu sehen um ihm na-  
he zu sein. Dass diese Reisen  
nicht immer einfach waren, kann  
man sich ebenso vorstellen, wie  
die schlichte Tatsache, dass die  
unterwegs gesammelten Eindrü-  
cke Spuren bei den Pilgern hin-  
terlassen haben.

*Für die Armen bitten wir herzlich um  
a Spend*

*und hoffen bei Euch auf offene Händ.  
Es bleibt auch sicher nix in unserem  
Beutel drin;*

*Denn wir haben im Sinn*

*Bedürftigen eine Freude zu machen  
damit zwischendurch auch einmal-  
wieder lachen.*

Angesichts dieses Geschenkes  
von Weihnachten, können wir  
Menschen nicht untätig herum-  
sitzen. Wenn Gott so gut zu uns  
Menschen ist, dann müssen auch  
wir uns in Bewegung setzten und  
versuchen die Not unserer Mit-  
menschen zu lindern.

Nicht mehr das **Ich** in den Mittel-  
punkt stellen, sondern das **Wir**,  
nicht anhäufen und bunkern son-  
dern voll Freude teilen.

*Die Hl. Drei Könige wünschen a guats  
neues Jahr,  
und das alles was ihr Euch wünscht  
wird war.*

*Wünschen aber auch Geduld wenn a  
mal was zwickt  
und dieses oder jenes drückt.*

Diesem Wunsch nach Geduld,  
den glaube ich können wir alle  
gut brauchen in den neuen Struk-  
turen des zu gründenden Pfarr-  
verbandes. So hoffe ich, dass wir  
bei all der „Müh und Plag“ nicht  
jenes große Geschenk Gottes aus  
dem Blick verlieren, welches uns  
Menschen Heil und Leben ver-  
heißt.

Ich wünsche Ihnen eine gute und  
besinnliche Adventszeit, ein fro-  
hes gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gutes, gesundes neues  
Jahr 2012. ♦

Ihr  
Albert Hack  
Pfarradministrator



**G**rüß Gott!

Mein Name ist **Albert Hack**, ich bin 34 Jahre alt und in Garmisch geboren.

Dort bin ich auch aufgewachsen und habe mein Abitur gemacht. Gleich im Anschluss an meine Schulzeit bin ich nach München gegangen und dort 1999 in das Priesterseminar eingetreten. Im Sommer 2004 habe ich dann das Studium mit dem Diplom beendet.

Die folgenden zwei Jahre durfte ich im Pfarrverband Rohrdorf als Pastorkursler leben. Nach meiner Priesterweihe bin ich vom Bischof nach München geschickt worden um dort in der Pfarrei St. Martin Moosach meine erste Gehversuche als Priester zu machen. 2008 wurde ich dann von der Diözesankonferenz der kjg (katholischen jungen Gemeinde) zum Geistlichen Leiter gewählt. Zugleich wurde ich als Kurat für Bergkirchen, Kreuzholzhausen, Oberroth und Schwabhausen angewiesen. Dieses Frühjahr wurde ich dann vom Bischof gebeten, den künftigen Pfarrverband als Leiter zu übernehmen. Diese Auf-

gabe ist neu für mich und ich bin schon sehr gespannt, was mich in den kommenden Jahren erwarten wird. Ich freue mich auf diese spannenden Zeiten, die wir miteinander gestalten können. Ich bitte Sie, mich mit Ihrer Kritik, Ihrem Lob und Ihrem Gebet auf diesem Weg zu begleiten.

*Albert Hack  
Pfarradministrator*



**M**ein Name ist **Hans Steiner**.

Im Jahr 2006 wurde ich von Kardinal Wetter zum Diakon geweiht. Als Diakon verkündige ich in der Liturgie das Evangelium und gehe dem Priester bei verschiedenen Handlungen in der Hl. Messe zur Hand.

Darüber hinaus assistieren Diakone beim Spenden des Tauf- und Ehesakramentes, halten Beredigungen, Andachten, Wortgottesdienste, Segnungen usw.

Des Weiteren gebe ich Religionsunterricht an der Hauptschule Dachau-Süd und der Dachauer Klosterschule.

Den Diakonen sind besonders die Menschen in Notlagen aller Art

anvertraut. Deswegen bringe ich kranken und alten Menschen im Pfarrverband die Krankenkommunion.

*Hans Steiner  
Diakon*



**L**iebe Gemeinde, am 1. 9. 2011 hat meine Tätigkeit als Gemeindeassistentin in Ihrem Pfarrverband begonnen.

Ich heiße **Angelika Wagner** und bin 43 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich im Landkreis Dachau, wohne mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Palsweis. Viele in meiner Heimatgemeinde gemachte Erfahrungen haben mich dazu bewegt das Theologiestudium an der Domschule Würzburg aufzunehmen.

Meine Ausbildung endet als Gemeindeassistentin mit der zweiten Dienstprüfung zur Gemeindefreferentin. Ich freue mich sehr den letzten Weg meiner Ausbildung in Ihrem Pfarrverband gehen zu dürfen.

*Angelika Wagner  
Gemeindeassistentin*



**E**in herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist **Susanne Kiehl** und ich bin die „Neue“ Pastoralreferentin.

Ich bin 1962 in München geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich an der LMU München Theologie studiert. Nach einer Familienzeit, in der meine drei Kinder geboren wurden (24J, 20J, 16J) habe ich den 5-jährigen Kurs für Pastoralassistenten gemacht und mit der 2. Dienstprüfung abgeschlossen. In der Zeit habe ich in verschiedenen Pfarreien (München Allach und Germering ) gearbeitet. Ich war dort in den verschiedensten Bereichen tätig von Jugendseelsorge bis Trauerbegleitung. Zuletzt habe ich als Krankenhausseelsorgerin im Krankenhaus Rechts der Isar gearbeitet. Jetzt freue ich mich wieder „vor Ort“ zu arbeiten, hier bei Ihnen im Pfarrverband Bergkirchen. Ich bin der Überzeugung, dass uns mit Mut, Tatkraft und Neugier vieles gut gelingen wird.

*Susanne Kiehl  
Pastoralreferentin*

## Der „Bandltanz“

Zum 1. September 2011 wurde **Herr Kurat Albert Hack** mit der Leitung des neu zu gründenden Pfarrverbandes Bergkirchen/Kreuzholzhausen/Schwabhausen/Oberroth beauftragt. Zuvor war er bereits über zwei Jahre in Teilzeit mit der Vorbereitung der Zusammenführung betraut gewesen, hatte sich insbesondere um die pfarrgemeindeübergreifende Gestaltung der Firmvorbereitung gekümmert und die vorhandenen Seelsorger im pastoralen Dienst unterstützt.



Albert Hack und Dekan Wolfgang Borm

Im Rahmen eines feierlichen Abendgottesdienstes in St. Johann Baptist, Bergkirchen, wurde Herr Hack am 16. Oktober 2011 offiziell zum Pfarradministrator aller vier Pfarrgemeinden

ernannt.

Hauptzelebrant **Herr Dekan Wolfgang Borm** (Dekanat Dachau) stellte die formalen Fragen zur Einsatzbereitschaft und übergab symbolisch einen Kirchenschlüssel.

Der Leiter des Regionalteams Nord, **Herr Diakon Kafko**, verlas und überreichte die Urkunde des erzbischöflichen Ordinariats.

In seiner eindrucksvollen Predigt stellte Herr Hack die Gemeinschaft der Gläubigen eines Pfarrverbandes bildlich in einen Vergleich zum alpenländischen Brauch des „**Bandltanzes**“:

Christus ist das Zentrum, die Gläubigen sind wie die Tänzer, die ihre Bänder zur Mitte span-



Georgimarkt in Mals / Südtirol

nen und eine Gemeinschaft bilden. Wie beim Bandtanz ist es wichtig, die Spannung zu halten, den Kontakt nicht zu verlieren, auf die Mitmenschen zu achten, sich einzusetzen und nicht zuletzt auch auf den „Choreografen“ zu hören.

Es gibt verschiedene Schrittmöglichkeiten, die das menschliche Miteinander symbolisieren: aufeinander zu (*annähern*), nach vorne (*Neues wagen*), zur Seite (*ausweichen*) oder auch zurück (*nachgeben*).

Manchmal tritt man sich auf die Füße, des Öfteren muss man sich auch ducken.

Mit diesem humorvollen Vergleich hat Herr Hack das christliche Miteinander in der Zukunft im Pfarrverband anschaulich dargestellt und konnte sich großer Zustimmung erfreuen.

Auch unser weiterhin amtierender **Pfarrvikar Werner Kellermann** stand als Konzelebrant am Altar und zeigte sich offen für die anstehenden Veränderungen. Er wurde ausdrücklich für seine 35-jährige Tätigkeit in Oberroth

gewürdigt und als Mitglied des Seelsorgeteams willkommen geheißen.

Ebenso wurden die drei weiteren pastoralen Mitarbeiter des neuen Teams — Diakon **Peter Steiner**, Pastoralreferentin **Susanne Kiehl** und Gemeindeassistentin **Angelika Wagner** — im Rahmen des Festgottesdienstes vorgestellt und eingeführt.



Diakon Peter Steiner, Pastoralreferentin  
Susanne Kiehl, Kurat Albert Hack, Gemein-  
deassistentin Angelika Wagner, Pfarrvikar  
Werner Kellermann

Beim anschließenden Stehempfang im Pfarrheim Bergkirchen hießen auch die Bürgermeister Landmann und Mederer sowie die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Fischhaber und Burgmair das Team willkommen und wünschten einen erfolgreichen Einstieg und gutes Vorankom-

men bei der Arbeit für einen lebendigen Pfarrverband. ◆

*Lisa Kahles*



Hans Fischhaber, Maria Burgmair, Hermine  
Bürgermeister, Bgm. Josef Mederer

### „Mit Gottes Hilfe – wir sind bereit“

Folgendes Pfarrverbandsgebet wurde im Festgottesdienst gemeinsam bzw. von den Gottesdienstbesuchern der einzelnen Ortschaften gesprochen:

*Herr unser Gott, Du hast zu allen Zeiten Deine Kirche auf ihrem Weg begleitet. Immer wieder hast du Menschen gerufen, sich auf den Weg zu Dir zu machen.*

St. Johann-Baptist, Bergkirchen:  
*So zog Johannes hinaus in die Wüste und rief die Menschen, sich zu Dir zu bekehren.*

Hl. Kreuz, Kreuzholzhausen:  
*Am Kreuz erhöht hat Dein Sohn alle an sich gezogen, die Dich suchen.*

St. Peter und Paul, Oberroth:  
*Deine Apostel Petrus und Paulus trugen den Glauben bis an die Enden der Erde:*

St. Michael, Schwabhausen:  
*Der Erzengel Michael verteidigt Dein Volk gegen alle Anfeindungen auf dem Weg durch die Zeit.*

*So bitten wir Dich nun auf die Fürsprache unserer Pfarrpatrone: Schütze und begleite uns, gib uns Mut und Kraft, Altes zu bewahren und Neues zu wagen. Guter Gott, schenke uns die Weisheit, die Zeichen der Zeit zu verstehen und nach ihnen zu handeln.*

*So bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.  
Amen.*

## Verfolgung der Kopten in Ägypten

**A**m 9. Oktober 2011 sind bei einer Demonstration von koptischen Christen in Kairo mindestens 26 Menschen ums Leben gekommen. Es waren die blutigsten Ausschreitungen in Ägypten seit den Massenprotesten, die im Februar zum Sturz von Präsident Mubarak geführt hatten. Die Kopten hatten zunächst friedlich dagegen protestiert, dass militante Moslems in der Provinz Assuan eine Kirche niedergebrannt hatten. Nach Augenzeugenberichten fuhr die Armee mit Panzern mitten in die Menge und überrollte mehrere Demonstranten. Klinikärzte und Polizisten sagten, bei den Toten handle es sich um 22 christliche Zivilisten und 4 Soldaten, 197 Verletzte seien in Krankenhäuser gebracht worden.

Da man zwar schon häufig von den Kopten gehört hat, aber meist doch nur ein oberflächliches Wissen vorhanden ist, soll im Folgenden ein kurzer Überblick über diese sehr alte christliche Gemeinschaft gegeben

werden.

### **Abstammung und Kultur**

Der Name „Kopten“ bedeutet nichts anderes als Ägypter und ist eine abgewandelte Form des griechischen Wortes „**aigyptios**“. Schon das ist allerdings von großer Bedeutung, denn die Kopten stehen nicht nur dem Namen nach, sondern auch kulturell und von ihrer Abstammung her in der Nachfolge des alten Ägypten.

So leben im koptischen Christentum Elemente der pharaonischen Kultur fort. Natürlich haben die bekehrten Ägypter seinerzeit die Inhalte der alten heidnischen Religionen leidenschaftlich bekämpft, aber die kulturellen Ausdrucksmittel ihres Volkes haben sie doch aufgegriffen. So bewahren sie bis heute in der Kunst, im Kalender, in der Musik, in der Sprache und in anderen Bereichen des Lebens Traditionen, deren Entstehung weit in die Jahrtausende vor Christus hineinragt.

Die Kopten verehren den Evangelisten Markus als Gründer ihrer Kirche, der nach altchristlicher Tradition als erster Bischof von Alexandria verehrt wird. Ihr heutiges Oberhaupt, Seine Heiligkeit Shenouda III., ist der 117. Papst auf dem Apostolischen Stuhl von Alexandria und Ägypten, also der 117. Nachfolger des Heiligen Markus.



Shenouda III

### Verfolgung

Die Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian (römischer Kaiser von 284-305 n.Chr.) war ein tiefer Einschnitt für die koptische Kirche. Bis heute zählen sie ihren Kalender nach dem Jahr 284, dem Amtsantritt Diokletians, ihres größten Widersachers

auf dem Kaiserthron: Die Kopten schreiben daher heute das Jahr 1727 im Zeitalter der Märtyrer.

### Theologischer Konflikt

Auch die Zeit als Ägypten unter christlicher Herrschaft stand, war für die Kopten keine Epoche der Sorglosigkeit. Denn die Führung in Byzanz sah in Ägypten oft nur die nützliche Kornkammer des Reiches und ihr Regiment war streng. Langsam luden sich politische und soziale Spannungen auf zwischen Byzanz und Ägypten, die sich dann an einer theologischen Frage entzündeten:

*Wenn Jesus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott zugleich ist, wie verhalten sich diese Wesenszüge zueinander?*

Die Formel des Konzils von Chalcedon (451) lehnten die Ägypter als Neuerung ab. Sie beharrten auf dem Wortlaut des alexandrinischen Theologen und Patriarchen Kyrillos, der von der „einen Natur des menschengewordenen Wortes Gottes“ sprach. So gilt dieses Konzil als Datum der Spaltung zwischen den chalzedonischen Kirchen (Orthodoxe Kir-

chen, Katholische Kirchen) und den nicht-chalzedonischen Kirchen von Ägypten, Syrien, Armenien und Äthiopien.

Eine Kommission der beiden Konfessionen, die 1989 und 1990 tagte, einigte sich aber auf eine Formulierung, in der alle ihren Glauben ausgedrückt fanden. Sie hoffen, dass mit dem Beistand des Heiligen Geistes bald die Trennung überwunden und die volle kirchliche Gemeinschaft wiederhergestellt werden kann.

### Kopten und Muslime

Ein folgenschwerer Einschnitt war die arabische Eroberung im 7. Jahrhundert. Seitdem leben die Kopten unter muslimischer Herrschaft. Ihr Bevölkerungsanteil ist ständig kleiner geworden (um 1000 noch die Hälfte, heute etwa zwischen 7 und 12%). Auch ihre Sprache haben sie mit der Zeit auf Arabisch umgestellt und benutzen ihre ursprüngliche Sprache Koptisch (eine Spätform des alten Ägyptisch) nur noch im Gottesdienst. Trotz zum Teil heftiger Unterdrückung haben sie an ihrem Glauben festgehalten

und müssen dafür bis in die Gegenwart schwere Nachteile in Kauf nehmen.

### Verbreitung

Weltweit leben ca. 10 Mio. Kopten, der Großteil davon vor allem in Ägypten (6,5 Mio.), aber auch in Nordamerika (deutlich mehr als eine Million) ist in jeder größeren Stadt eine koptische Gemeinde vertreten. Fast eine Million Kopten leben in Australien. In Europa stellen die Kopten eine kleine Minderheit dar, so zählt man in Deutschland z.B. ca. 10.000 Mitglieder.

### Das Koptische Kreuz

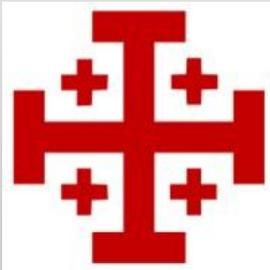


Koptisches Kreuz

Das **Koptische Kreuz** als Symbol der Koptischen Kirche ist eine

Abwandlung des Jerusalemkreuzes.

Das **Jerusalemkreuz** ist ein griechisches Kreuz, bei dem in den vier Quadranten nochmals jeweils ein kleineres griechisches Kreuz angeordnet ist. In einigen Darstellungen tritt an die Stelle des großen Mittenkreuzes ein Kruckenkreuz (Kreuz mit Querbalken). Das Jerusalemkreuz wird gedeutet als Christus und die vier Evangelisten oder als die fünf Wunden Christi.



Jerusalem Kreuz

### Bekannte Kopten

- **Boutros Ghali**, ägyptischer Regierungschef 1908 bis 1910.
- **Jusuf Wahaab Pascha**, ägyptischer Regierungschef 1919
- **Boutros Boutros-Ghali**, Generalsekretär der UN (1992

bis 1996) und der Internationalen Organisation der Frankophonie (1997 bis 2002), einer Organisation französischsprachiger Länder.

### Streit zwischen Muslimen und Kopten

Die eingangs beschriebene Eskalation der Gewalt gegenüber Kopten im Oktober 2011 ist leider nur der traurige Höhepunkt einer Reihe von Angriffen auf koptische Christen:

- **1. Januar 2011:** Bei einem Bombenanschlag auf eine koptische Kirche in Alexandria werden 23 Menschen getötet, mehr als 100 werden verletzt.
- **8. März 2011:** In Kairo wollen Kopten durch einen Sitzstreik gegen die Zerstörung einer koptischen Kirche protestieren. Muslimische Anwohner gehen mit Messern, Brandsätzen und auch Schusswaffen gegen die Kopten vor. 13 Menschen sterben, ca. 100 kommen ins Krankenhaus.

- **7. Mai 2011:** Im Kairoer Armenviertel Imbaba setzen aufgebraachte Muslime eine koptische Kirche in Brand. Sie vermuten, dass dort eine kürzlich vom Christentum zum Islam konvertierte, junge Frau festgehalten wird. Es kommt zu blutigen Straßenschlachten, mindestens 12 Menschen werden getötet, rund 230 verletzt.

### **Markus Kathedrale in Alexandria**

Sie ist die Kathedralkirche des Papstes Shenouda III. Die 1968 geweihte, über 100 m lange Basilika ist eines der größten Kirchengebäude auf dem afrikanischen Kontinent. Besonders verehrt werden Reliquien des Evangelisten Markus, die in einem ikonengeschmückten Schrein aufbewahrt werden. ◆

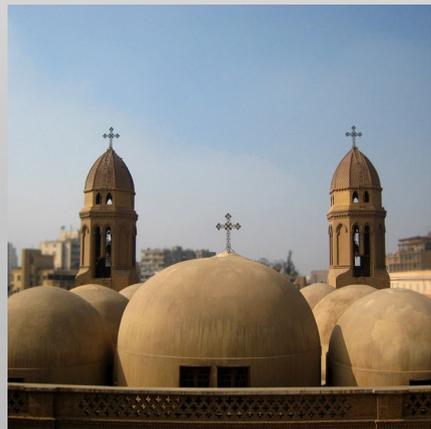
*Walter Seyfried*

### **Aktuelles:**

*Der Augsburger Friedenspreis 2011 ist an den Kopten-Papst Shenouda III verliehen worden. Sein Wirken und seine Verdienste als Brückenbauer zwischen den christlichen Konfessionen, aber auch zwischen Christen und Moslems in seiner Heimat Ägypten hätten die Jury überzeugt, sagte Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl.*

*Der mit 12 500 Euro dotierte Augsburger Friedenspreis wurde am 29. Oktober im Goldenen Saal des Rathauses verliehen.*

Quelle: Augsburgs Allgemeine, 29.10.11



Markus Kathedrale in Alexandria

## Hl. Lucia

**G**lauben und Gedenken an Heilige und Schutzpatrone sind ein wichtiger Bestandteil des Katholizismus.

Ab Beginn der dunklen Jahreszeit feiern wir einige Heiligenfeste, die mit ihre Ritualen fest im Jahreskreis verankert sind. Anfang November zum Beispiel finden vielerorts Reiterprozessionen zu Ehren des **Heiligen Leonhard** statt. Am 11. November gedenken wir des **Heiligen Martin** mit Laternenumzügen.

Am **Barbara-Tag** (4. Dezember) schneiden wir Obstbaumzweige, die zur Heiligen Nacht erblühen sollen. Der weithin bekannteste Heiligtage der Vorweihnachtszeit ist der **Nikolaustag** am 6. Dezember.

Weniger geläufig ist in unseren Breiten das **Fest der Heiligen Lucia** (13. Dezember), die als Lichtbringerin verehrt wird. Vor allem in Schweden, wo es im

Winter nur wenige Stunden oder gar nicht hell wird, gehört der Luciabrauch zur Adventszeit.



Am Morgen des Luciatages spielt die älteste Tochter der Familie die Heilige. Sie trägt ein bodenlanges weißes Kleid und einen grünen Kranz mit brennenden Kerzen auf dem Kopf. Das Kerzenlicht erhellt den Morgen und erinnert an das Licht, das durch Jesu Geburt in die Welt gekommen ist. Das Lucia-Mädchen

bringt den anderen Familienmitgliedern das Frühstück aufs Zimmer.



Luciabrot, Rezept auf der Familienseite

mer. Hierfür wird extra am Vortag das Luciabrot gebacken.

Lucia hat im 3. Jahrhundert nach Christus gelebt, und zwar in Syrakus auf Sizilien.

Zur damaligen Zeit wurden die Christen noch wegen ihres Glaubens verfolgt und mussten sich heimlich in unterirdischen Gängen oder Höhlen treffen um zu beten.

Lucia stammte aus einer vornehmen, reichen Familie und entschied sich schon sehr jung, Christin zu werden und ihr Leben ganz Jesus zu widmen. Deshalb wollte sie nicht heiraten und ihre Mitgift an Arme verschenken dürfen. Ihr Wunsch

wurde von ihren Eltern gewährt. Der Legende nach ging sie mit einem Lichterkranz auf dem Kopf zu den heimlichen Gebetstreffen und verteilte Brot an die Armen. Ihr enttäuschter Bräutigam jedoch verriet sie als Christin. Daraufhin wurde sie durch das Schwert eines Soldaten hingerichtet. Zuvor jedoch waren alle Versuche gescheitert, ihren Willen zu brechen. So wird sie bis heute als Lichtbringerin verehrt. Der 13. Dezember war bis zur Einführung des gregorianischen Kalenders 1582 der Tag der Wintersonnenwende. ♦

*Lisa Kahles*



Francesco del Cossa: Lucia, 1435-1477, National Gallery of Art in Washington

## Der ehemalige Oberrother Pfarrhof

Viele Auswärtige, die in Oberroth den Pfarrhof suchen, vermuten ihn zu allererst in der Nähe der Kirche. Dies ist ja auch in vielen Orten so üblich, aber in Oberroth ist dies schon seit langem anders. Der ehemalige Pfarrhof befand sich genau

damaligen Pfarrherren waren auch dazu verpflichtet, den Hof zu bewirtschaften. In den verschiedensten Aufzeichnungen lässt sich nachlesen, welche bewegte Geschichte der Oberrother Pfarrhof hatte. In den Sunderndorfer'schen Matrikelbüchern



Pfarrhof ca. 1952

gegenüber der Bäckerei Gürtner. Es war ein stattliches Anwesen zu dem neben dem Pfarrhaus verschiedene Wirtschaftsgebäude gehörten, wie der Getreidestadel und der Kuhstall. Die

wird schon im Jahre 1524 berichtet, wie renovierungsbedürftig das Pfarrhaus mit den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden ist. Besonders im Dachbereich waren erhebliche Mängel festzu-

stellen. In den Jahren darauf muss der Pfarrhof wohl restauriert worden sein, weil es in einem Visitationsbericht von 1560 heißt, dass vom Grund der Pfarrei nichts veräußert wurde, sondern noch eine Wiese für 30 Gulden dazu erworben wurde. Die gesamte Bausubstanz des Pfarrhofs ist in einem guten Zustand. Für das Jahr 1645 gibt es Belege, die von einem Wiederaufbau des in Asche gelegten Pfarrhofes berichten. Im Jahre 1708 ist der Getreidestadel und der Kuhstall neu erbaut worden. 1738 erwähnen die Schmidt'schen Matrikel, dass das Pfarrhaus und die Ökonomiegebäude keine deutlichen Schäden aufweisen. In einem Schreiben von 1785 ist vom Neubau des Pfarrhofes die Rede. Es ist leider nicht genau ersichtlich, ob die Wirtschaftsgebäude auch neu errichtet wurden oder nur das Pfarrhaus. Keine fünfzig Jahre später, im Jahr 1832, fielen viele Oberrother Anwesen einem großen Dorfbrand zum Opfer. Darunter auch die Ökonomiegebäude des Pfarrhofes, die aber schon wieder bis 1833 aufgebaut wurden.

Um 1884 gibt es eine Aufzeichnung, dass zum Pfarrbauernhof Grundstücke mit einer „Gesamtfläche von 103 Tagwerk“ gehören. Ferner steht geschrieben, wie geräumig das Pfarrhaus gebaut sei, aber wenig passend und feucht ist! Die Ökonomiegebäude sind in einem guten Zustand, aber ebenfalls nicht ganz passend. In den Jahrzehnten danach finden sich keinerlei Hinweise mehr, wie lange im Pfarrhof Vieh- bzw. Landwirtschaft betrieben wurde. An **Pfarrer Schroll**, **Pfarrer Obholzer** und **Pfarrer Sturm** erinnern sich noch viele Oberrother. Sie waren die letzten Pfarrherren, die bis zum Ende ihrer Amtszeit im Pfarrhaus wohnten. Ferner waren noch die Familien Obst und Heigl in Miete darin. Mit Pfarrer Dr. Freund und seiner Haushälterin dem Frl. Anna ging in den 1950er Jahren die Ära des Oberrother Pfarrhofs zu Ende. Beide wollten nicht mehr in dem feuchten Gebäude bleiben, und eine Lösung musste gefunden werden. Die damaligen Wirtsleute Magdalena und Jakob Burgmair wohnten schon in ihrem neuen

Sonntag 27. November	9:00	<b>1. ADVENTSONNTAG</b> <b>HOCHAMT</b> mit den Schönbrunner Bläsern	 1. Advent
Mittwoch 30. November	19:00	<b>ABEND GOTTESDIENST</b> FEST DES HL. APOSTEL ANDREAS „Bauernmesse“ von Annette Thoma mit den Olchinger Sängern	
Sonntag 4. Dezember	9:00	<b>2. ADVENTSONNTAG</b> Pfarrgottesdienst mit Kirchenchor	 2. Advent
	14:00	<b>Senioren – Adventsfeier im Gasthof zur Post, Schwabhausen</b>	
Mittwoch 7. Dezember	19:00	<b>ABEND GOTTESDIENST</b> BUSSGOTTESDIENST	
Sonntag 11. Dezember	9:00	<b>3. ADVENTSONNTAG (Gaudete)</b> Pfarrgottesdienst	 3. Advent
Mittwoche 14. Dezember	19:00	<b>ABEND GOTTESDIENST</b> Hl. Amt, Gestaltung durch die Schwabhauser Männersinggruppe mit der „Waldlermesse“	
Sonntag 18. Dezember	9:00	<b>4. ADVENTSONNTAG</b> Pfarrgottesdienst, Vorstellung von Diakon Hans Steiner	 4. Advent
Samstag 24. Dezember	16:00	<u>HEILIGER ABEND</u> HEILIGABENDFEIER für Kinder— <b>Adveniat</b>	
	22:30	<b>HOCHHEILIGE NACHT DER GEBURT UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS CHRISTMETTE UND HOCHAMT mit Bläsern und Kirchenchor</b>  ADVENIATSAMMLUNG mit Gedenken für alle Wohltäter der Pfarrgemeinde und der † Mitglieder des „Lebendigen Rosenkranzes“	
		<b>ADVENIAT</b> ADVENIAT Sammlung für die Armen in Lateinamerika am 24. und 25. Dezember	
Sonntag 25. Dezember	9:00	<b>HOCHFEST DER GEBURT UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS HOCHAMT</b>	
Montag 26. Dezember	9:00	<b>HL. STEPHANUS—FEST DES ERSTEN MÄRTYRERS</b> Hl. Amt	

Samstag 31. Dezember	16:00	<b><u>HL. PAPST SYLVESTER</u></b> JAHRESABSCHLUSSGOTTESDIENST	
Sonntag 1. Januar 2012	19:00	<b><u>NEUJAHR</u></b> <b><u>HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA</u></b> <b><u>WELFRIEDENSTAG</u></b> Pfarrgottesdienst	
Freitag 6. Januar	9:00	<b><u>FEST DER ERSCHENUNG DES HERRN</u></b> <b><u>(Epiphanie—“Dreikönig“)</u></b> <b><u>HOCHAMT MIT DREIKÖNIGSWASSERWEIHE</u></b> Gestaltung durch Kirchenchor Sammlung für die Afrikamission Aussendung der Sternsinger	
Sonntag 8. Januar	9:00	<b><u>FEST DER TAUFE JESU</u></b> <b><u>ENDE DES WEIHNACHTSKREISES</u></b> <b><u>HOCHAMT</u></b>	
Mittwoch 11. Januar	19.00	<b><u>ABEND</u></b> Hl. Amt <b><u>GOTTES</u></b> <b><u>DIENST</u></b>	HELMUT THEILCKE <b><u>WEIHNACHTEN SAGT:</u></b> <b><u>GOTT HOLT DICH AB</u></b> <b><u>WO DU AUCH IMMER STEHST</u></b>
Sonntag 15. Januar	9.00	<b><u>2. SONNTAG IM JAHRESKREIS</u></b> Pfarrgottesdienst	
Mittwoch 18. Januar	19.00	<b><u>ABEND</u></b> Hl. Amt <b><u>GOTTES</u></b> <b><u>DIENST</u></b>	
Sonntag 22. Januar	9.00	<b><u>3. SONNTAG IM JAHRESKREIS</u></b> Pfarrgottesdienst	
Mittwoch 25. Januar	19:00	<b><u>ABEND</u></b> <b><u>FEST DER BEKEHRUNG DES</u></b> <b><u>GOTTES</u></b> <b><u>HL. APOSTEL PAULUS</u></b> <b><u>DIENST</u></b> Hl. Amt	
Sonntag 29. Januar	9.00	<b><u>4. SONNTAG IM JAHRESKREIS</u></b> Pfarrgottesdienst	
Donnerstag 2. Februar	19:00	<b><u>FEST MARIÄ LICHTMESS</u></b> <b><u>Hl. Amt mit Kerzenweihe</u></b>	
Sonntag 5. Februar	9:00	<b><u>5. SONNTAG IM JAHRESKREIS</u></b> Pfarrgottesdienst	

Austragshaus (heute Kapellenweg 1).

Ringsum war kaum Bebauung und ist mit der heutigen Umgebung nicht mehr zu vergleichen.

Die beiden Wirtsleute machten das Angebot, der Kirche das Austragshaus samt Grundstück zu verkaufen. Im Gegenzug bekamen sie dann das alte Pfarrhof-

waltung, was sehr schade ist. Das alte Pfarrhaus wurde dann 1958 abgerissen, wobei der lange Pfarrerstadel noch einige Jahre stand. In ihm hatten einige Oberrother etwas eingelagert und später befanden sich darin Hühner von der Familie Weissenbeck.

Dr. Freund war also der erste Pfarrer, der das neue Pfarrhaus



Altes Pfarrhaus 1957

anwesen. Dieses Verhandeln mit dem Ordinariat gelang und so wechselten am 2. Dezember 1957 die Objekte ihre Besitzer. Leider finden sich dazu keine Aufzeichnungen im Protokollbuch der hiesigen Kirchenver-

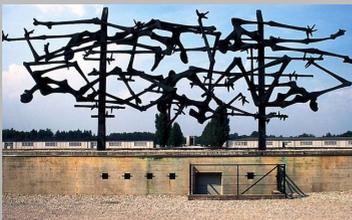
bezog. Ihm folgten bis 1970 Pfarrer Högl und ab 1976 unser Pfarrer Werner Kellermann. Seit 1987 wird es auch von seiner Haushälterin und unserer Organistin Elisabeth Eibl bewohnt. ♦

*Roland Straucher*

## „KULT(O)UR“- Orte zum Nachdenken



U nter dem Thema „*KULT(O)UR*“, möchte der Pfarrgemeinderat Oberroth in loser Reihenfolge für Stätten der Begegnung ein Besuchsangebot anbieten. Diese sollen kein Pfarrausflug sein und wir werden mit den eigenen PKWs fahren. Im Frühjahr 2012 wollen wir damit beginnen und machen die erste Fahrt zur KZ – Gedenkstätte nach Dachau. Geplant ist eine 2,5 Std. Führung und der Besuch des Kloster Karmel. Um alles genau festlegen zu können, bitten wir alle Interessierten, sich bei PGR – Mitglied Roland Straucher bis Ende dieses Jahres zu melden. Genaueres wie Termin und Ablauf dieser Fahrt wird dann an alle weitergegeben. ◆

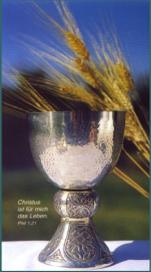


# Sakramente im Jahr 2011

Die **1. Heilige Kommunion** am

**15. Mai 2011**  
**empfangen:**

*Lisa Marie Buck  
Johannes Haagen  
Gregor Weisbeck  
Andreas Kellerer  
Matthias Kellerer  
Alexander Matheis*



Das heilige Sakrament der

**Firmung** am  
**06. April 2011**  
**empfangen:**

*Kilian Kellerer,  
Stefan Sitzlsperger,  
Felix Reiser  
und Matthias Folie.*



**Getauft wurden:**

*Simon Pasche - 23.1.  
Theresa Jocelyn Frömelt - 29.5.  
Svenja Lian Reutemann- 19.6.  
Sophia Vukadin - 31.7.*



wer zum  
Kommen  
und sich  
**taufen**  
lässt  
wird gerettet.  
Markus 16,16

**Zu Gott heimgegangen sind:**

*Am 19. Juni  
Frau Angelika Matheis*

*Am 23. September  
Herr Hubert Barth*

*Am 10. Oktober  
Herr Georg Wachtmeister*



**Den Bund für's Leben  
haben am 15. Oktober  
geschlossen:**

*Annelies Kellerer, geb. Lechner  
& Hans-Georg Kellerer*



## Santiago de Compostela!

Wenn Anton Kraut diesen Namen hört, dann fangen seine Augen an zu leuchten. Für ihn ist dieser Ort mehr als nur eine berühmte Pilgerstätte in Spanien. Für ihn ist der Weg dorthin, den er schon des Öfteren in Etappen ging, so eine Art Leidenschaft geworden. Und die lässt ihn nicht mehr los. Am 13. Mai dieses Jahres, pünktlich beim morgendlichen Gebetläuten, machte er sich zu Fuß auf den Weg, um nach 108 Wandertagen und über 3000 zurückgelegten Kilometern bis Santiago de Compostela und zum Atlantik zu kommen. Diesen Weg, der von Oberroth über das Allgäu, vorbei am Bodensee nach Österreich, durch die Schweiz, Frankreich und Spanien bis nach Finisterre führte, ging Toni Kraut bereits schon 2009. Es ist enorm was hier Anton Kraut geleistet hat, und die ganze Pfarrgemeinde ist

froh, dass er gesund und glücklich wieder heimgekommen ist. Wir danken ihm, dass er immer wieder Anliegen und Sorgen von lieben Freunden aber auch der Pfarrgemeinde mit in seinen Rucksack packt.



Toni Kraut auf dem Weg nach Santiago

Für die Zukunft wünschen wir ihm weiterhin beste Kondition und auf all seinen Wegen, Gottes Segen! ◆

*Roland Straucher*

## Die Sternsinger

Vor einigen Jahren wurde auch in Oberroth der Brauch des Sternsingens durch Elisabeth Eibl wiederbelebt. Zunächst zog nur eine Gruppe Ministranten am 6. Januar durch die Straßen. Inzwischen freuen wir uns über fünf Gruppen mit wechselnder Zusammensetzung. Sie teilen sich den Ort so untereinander auf, dass jedes Haus besucht werden kann. Die Kinder und Jugendlichen verkleiden sich als Könige und orientalische Gelehrte, beziehen sich auf die Legende der „drei Weisen aus dem Morgenland“, die den neugeborenen Jesus in Bethlehem besucht haben sollen.

Die Sternsinger zitieren ein Gedicht und schreiben ihren Segen an die Türen: 20 \* C + M+ B +12. Die Buchstaben bedeuten: Christus mansionem benedicat. (lat. „Christus segne dieses Haus“). Der Stern steht für den Himmelsstern, der die Weisen begleitet haben soll.

Nach der Sammlung dürfen unsere Sternsinger sich mit heißer Suppe und Schnittlauchbrot bei

Familie Holdenrieder aufwärmen und den Tag mit Gaudi ausklingen lassen...

Die weltweite Aktion wird in jedem Jahr durch zentrale Aussenaktionen in den Bistümern begonnen und auch in der Heimatkirche werden die Sammler gesegnet und ausgesandt.

Zum Aktionsstart für 2011 nahmen unsere Sternsinger an der zentralen Veranstaltung unseres Erzbistums in Oberschleißheim teil. In einem von Erzbischof Marx zelebrierten Gottesdienst wurden alle Teilnehmer in ihrer Mission bestärkt. Anschließend zog man in einem Festzug zum



Schloss und stärkte sich bei einem gemeinsamen Mittagessen. Eine thematische Einführung in



die Projektarbeit gehörte zum Programm ebenso wie eine abschließende Schloßbesichtigung. Im Jahr 2011 stand die Sternsingeraktion unter dem Motto „Kinder zeigen Stärke“ und unterstützte Hilfsprojekte in Kambodscha für behinderte Kinder die Opfer von Landminen wurden.

Weltweit kam 2011 eine Summe von **41,8 Millionen Euro** zusammen, das zweithöchste Ergebnis nach 2005, als nach der Tsunami - Katastrophe 47,6 Millionen Euro für Thailand gespendet wurden. **Die Oberrother Sternsinger konnten zu diesem Ergebnis den Betrag von 2002,04 €**

### **beisteuern.**

Für das Jahr 2012 gilt das Aktionsmotto **„An Türen klopfen, auf Rechte pochen“** für **Nicaragua**. Es geht um die Thematisierung der Kinderrechte, die noch völlig unzureichend berücksichtigt werden.

Hoffentlich kann die Sternsingeraktion auch in 2012 zur Verbesserung der Bedingungen beitragen!

Grundsätzlich werden alle gesammelten Gelder ohne Abzüge dem Kindermissionswerk überwiesen. ◆

*Lisa Kahles*

weitere Infos: [www.sternsinger.org](http://www.sternsinger.org)

## Ministrantenausflug - 22.-24. August 2011

U nser diesjähriger Ministrantenausflug führte uns nach Eschers im Allgäu. Ein großzügiges Haus mit Tenne und Fußballplatz nur für uns alleine bot uns Raum zum Erkunden, Spielen, Tanzen, Faulenzen und "Hausen". Selbst die Hitze konnte uns nichts anhaben, denn durch lustige Wasserspiele kühlten wir uns wieder ab. Abends sangen wir schöne Lieder am Lagerfeuer. Der Höhepunkt des Ausflugs, ein aufregender Tag im Skyline Park begeisterte alle. Wilde Ach-

terbahnen, gemütliche Fahrgeschäfte, Badespaß, Kettenkarussell und vieles mehr ließen den Tag wie im Flug vergehen.

Nach so viel Aktion war dringend Erholung nötig. Den letzten Tag verbrachten wir gemütlich in unserem Haus. Auf der Heimreise machten wir noch einen Abstecher in die Eisdielen.

Die 3 Tage waren ein tolles Gemeinschaftserlebnis und werden uns in Erinnerung bleiben. ◆

*Martina Holdenrieder*



## Pfarrausflug 24.09.2011

Bei herrlichem Spätsommerwetter verreiste die Pfarrgemeinde Oberroth am Samstag, den 24. September, mit 40 Teilnehmern an die Donau zum idyl-



lisch gelegenen Benediktinerkloster Weltenburg.

Nach einer Besichtigung der berühmten Asamkirche mit Führung durch Pater Stefan zelebrierte Kurat Albert Hack eine feierliche Messe, in der insbesondere für den neu gegründeten Pfarrverband und die Gesundheit der Gemeindemitglieder gebetet wurde.

Im Anschluss traf man sich zum Mittagessen im Klosterbiergarten, wo angesichts der sommerlichen Temperaturen auch der

Gerstensaft schmeckte.

Bei einer Brauereiführung konnte man sich über dessen Herstellung informieren und verschiedene Sorten verköstigen.



Am Nachmittag genoss man die spektakuläre Natur der Umgebung durch Boots- oder Schifffahrten zum Donaudurchbruch oder eine Wanderung über den Keltenwall nach Kelheim. Mit einem Spaziergang zum „Klösterl“ mit seiner eindrucksvollen Felsenkapelle oder einer Stadtbesichtigung in Kelheim fand der Ausflug seinen Abschluss. ◆



## Oberrother Singing Kids

Bei den Oberrother Singing Kids singen zur Zeit fünfzehn Mädchen zwischen 10 und 18 Jahren. Der Kinder- und Jugendchor hat sich seit 1994 von einer Flötengruppe mit Gitarrenunterstützung zu einem Chor, der von Melanie Wachtmeister am Saxofon begleitet wird, entwickelt. Die Singing Kids singen hauptsächlich bei **Familiengottesdiensten** in Oberroth. Darüber hinaus können sie eine Reihe von Auftritten auch außerhalb der Gemeinde aufweisen: bei **Advents- und Christkindmärkten** in Schwabhausen und Dachau, sowie am **Rindermarkt** und in den **„Fünf Höfen“ in München**. Außerdem gestalteten sie vier gut besuchte Konzerte für Kinder und Erwachsene in der Kirche St. Peter und Paul. Sie sangen beim **Kulturspectaculum** in Schwabhausen, bei der **Langen Nacht der Chöre in Bergkirchen**, beim Abschlussgottesdienst des **Rotkreuz-Jugendlagers** in Markt Indersdorf und der Aktion **„Zeit für Helden“** am Petersberg. Die

sicherlich für alle beeindruckendsten Erlebnisse waren die Aufnahmen im Tonstudio von Claudia Kisslinger in Rumelshausen. Hier durften die Kids zwei CDs aufnehmen: 2006 die „blaue CD“ mit Liedern „rund ums Jahr“ und 2008 die „rote CD“ mit Advents- und Weihnachtsliedern. Beide CDs sind bei Melanie Wachtmeister oder Ilona Seyfried (Tel. 0176 23973449 bzw. Tel. 08138 495) erhältlich.

Die Oberrother Singing Kids treffen sich in der Regel 14-tägig. Neue Kinder und Jugendliche – auch Jungs! – sind herzlich willkommen, ebenso wie Kinder, die ein Instrument spielen können. ♦

*Ilona Seyfried*



Auftritt in der Oberrother Kirche

## Georg Mayerhanser

Wenn wir diesen Namen lesen oder hören, assoziieren wir damit höchste handwerkliche zeitgenössische Kunst aus Metall. Auch in unserer Pfarrgemeinde ist Mayerhanser ein Begriff. Hat er doch in jener Zeit, als er noch in Dachau ansässig war, einige sehr ausdrucksstarke religiöse Kunstwerke für die Pfarrei Oberroth geschaffen. Auf der Süd-Ostseite unseres Kirchfriedhofs, begrüßt uns ein **Kreuz**, dessen Korpus aus einem



Georg Mayerhanser

Stahlrohr von Georg Mayerhanser herausgeschnitten und gefaltet wurde. Betritt man unser Gotteshaus, entdecken wir weitere Arbeiten von Mayerhanser. **Eine Bodenplatte aus Messing** umrahmt die achteckige Säule unseres **Taufsteins**. In sie sind folgende Paulusworte gemeißelt worden: *“Alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Es gibt nicht mehr Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau. Denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Ihr seid Tempel Gottes und der Heilige Geist wohnt in euch.”* In der Seitenkapelle befindet sich

eine aus patiniertem Messing gearbeitete Bahre für unseren Grablegungs-Christus. Eine seiner besonderen Arbeiten ist jedoch „**Der Fisch**“, der nur zu Ostern unsere Kirche schmückt. Ein stilisierter Fisch galt schon in den Anfängen des Christentums als Erkennungsmerkmal der Anhänger von Jesus. So hat Mayerhanser versucht, all diese Symbolträchtigkeit in seinem Kunstwerk zu vereinen. Stehen auf der einen Seite die griechischen Buchstaben für Christus, so ist auf der anderen Seite der Gruß des Auferstandenen Heilands zu lesen: *“Der Friede sei mit euch.”* Wir sind sehr dankbar, dass unsere Pfarrei einige großartige Werke Mayerhansers besitzt und wir laden alle ein, diese in unserer Kirche zu bestaunen.

Georg Mayerhanser baut monumentale Stahlskulpturen mit starken Farbkompositionen. Konsequenterweise widmet er sich seit 1992 den für ihn typischen „CUTS- OUTS“, diesen vielfältigen Formen, die er mit seiner speziellen Schneid- und Klapptechnik erzielt. Dem Verhältnis von



G. Mayerhanser "Angel is born" 2011

grundlegender Form und ihren vitalen Erscheinungen spürt Georg Mayerhanser nach, der sich in Cut- Outs dem Innen und Außen von Körpern widmet. Seine Technik des Schneidens und Herausklappens aus dem Metall, die ein besonders sicheres Auge für Formen, Richtungen aber auch Überschneidungen voraussetzt, birgt sichtbare Spontanität in sich, da die Konturen nicht nur bei wechselndem Blickpunkt „umschlagen“, sondern dieser Wechsel durch die leuchtend orange Farbbehandlung der Innenflächen förmlich aktiviert wird.

Seit 2007 widmet sich Mayerhan- Das Galerie Cafe lädt zum Genie-  
 ser dem Projekt ARTworld, und ßen und Verweilen ein.  
 hat in der Nähe von Schnaitsee ei- Arbeiten von Georg Mayerhanser  
 nen ehemaligen Bauernhof reno- sind Ankäufe oder Auftragsarbei-  
 viert bzw. ausgebaut. Auf dem ca. ten von Banken, Behörden, Kir-  
 1 ha großen Gelände ist ein gro- chen, Städten, Landkreisen, Bun-  
 ßer Skulpturengarten entstanden. desländern und Sammlern auf der  
 Die ständig wechselnden Ausstel- ganzen Welt. ◆  
 lungen vieler renommierter  
 Künstler, aber auch andere inte- *Roland Straucher*  
 ressante Veranstaltungen ziehen  
 immer wieder viele Besucher an.

*„Meine Arbeiten basieren auf den Gefühlen meines Innersten und spie-  
 geln persönliche Empfindungen wieder. Alles von sich freizugeben, das  
 ist der Preis der Kunst den jeder Künstler zu bezahlen bereit sein  
 muss.“*

*Georg Mayerhanser*

### **Auswahl von Ausstellungen:**

- 2011 Internationale Ausstellung "Sculptur by the sea" Bondi 2011 - Sydney  
Australien
- 2010 Sydney Olympic Park - Australien
- 2009 Internationale Ausstellung „Sculpture by the sea“ Bondi 2009 - Sydney  
Australien
- 2009 Skulpturengarten Sonnenwald Hatzenberg Bayer. Wald
- 2009 Eröffnung der ARTworld
- 2008 Internationale Ausstellung „Nordart“ Büdelsdorf Kiel
- 2007 Internationale Ausstellung „Oer Kracht“ Oude Ijsselstreek Holland

### **Ausstellungen ARTworld:**

- |                        |                                  |
|------------------------|----------------------------------|
| ARTvent – Künstlerdult | jeweils an den Adventwochenenden |
| gARTen – Kunst im Mai  | an jedem Wochenende im Mai       |

Von 1995-2004 Beteiligung an Landes- und Bundesgartenschauen

Weitere Informationen: <http://www.mayerhanser.de>



## Luciabrot

- \* 350 g Mehl
- \* 25 g Hefe
- \* 40 g Zucker

- \* 1/8 l lauwarme Milch
- \* 1 kleine Messerspitze Safran
- \* 1 Prise Salz
- \* 1 Ei
- \* 50 g Margarine
- \* 1 Eigelb zum Bestreichen
- \* Korinthen zum Garnieren
- \* Margarine für das Blech

- Das Mehl in eine Schüssel geben. In die Mitte eine Mulde drücken. Die Hefe hinein bröckeln. Mit etwas Zucker und Milch zum Vorteig verrühren. Mit etwas Mehl vom Rand bestäuben und zugedeckt an einem warmen Ort 15 Minuten gehen lassen.

- Den Safran in einem Schälchen mit 4 EL Milch auflösen. Das Salz, das Ei, die restliche Milch, den angerührten Safran und den restlichen Zucker in die Schüssel geben. Die Margarine in einem Topf schmelzen - aber bitte nicht erhitzen - und darüber gießen.

- Alles zu einem Teig kneten und so lange schlagen, bis sich Blasen

bilden und der Teig sich vom Rand löst. Mit einem sauberen Küchentuch zugedeckt noch 30 Minuten gehen lassen.

- Auf einem bemehlten Backbrett aus dem Teig daumendicke, etwa 15 cm lange Rollen formen und zu Schnecken, Brezeln, doppelten und einfachen Spiralen drehen. Einige der doppelten Spiralen über Kreuz zusammenlegen.

- Mit verquirltem Eigelb bestreichen und mit gewaschenen, trockengetupften Korinthen garnieren.

- Backblech mit Margarine einfetten. Die Hefeteilchen mit genügend Abstand auf das Blech legen. In den auf 220 ° C vorgeheizten Ofen auf die mittlere Schiene schieben und ca. 15 Minuten backen.

- Die Hefeteilchen herausnehmen. Warm servieren. Oder auf einem Kuchendraht abkühlen lassen und kurz vor dem Servieren auf einem Blech 10 Minuten in dem auf 140 ° C vorgeheizten Ofen erwärmen. ◆

# Weihnachtsrätsel



Die Buchstaben in den farbigen Kästchen ergeben etwas, was unbedingt zu Weihnachten gehört:

*Jahreszeit*

--	--	--	--	--	--	--	--

*Graues Tier aus dem Stall zu Bethlehem*



--	--	--	--	--	--	--	--

*Mutter Jesu*

--	--	--	--	--	--	--	--

*Mann, der Schafe hütet*



--	--	--	--	--	--	--	--

*Bekommen wir zu Weihnachten*

--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Die Zeit vor Weihnachten*



--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Schwedische Lichterkönigin*

--	--	--	--	--	--	--

*Wärmen die Finger in der Kälte*

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Verschicken wir Weihnachten mit der Post*

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Gehen am 6. Januar von Haus zu Haus*



--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Weihnachtliche Verkaufsveranstaltung*

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Vorweihnachtlicher Zimmerschmuck*

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Eisportgerät für die Füße*

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

*Kleine orangefarbene Südfrucht*

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

## Oberrother Körnerbild



Bodenmosaik vom Baptisterium in Albenga als Körnerbild

*E*r begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebraucht, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

Diese Worte des Wettersegens sind uns wohlvertraut, wenn sie der Pfarrer während des Kirchenjahres spricht. Sie bekommen aber eine besondere Bedeutung am Erntedankfest. Die ka-

tholische Kirche feiert dieses Fest am ersten Sonntag im Oktober, und an diesem Tag steht neben der Eucharistie die Segnung von Gaben aus Gottes Natur im Mittelpunkt. Der Dank an den Schöpfer, der uns das ganze Jahr über reich beschenkt, soll verstärkt zum Ausdruck gebracht werden. Auch die Tatsache, dass unser tägliches Brot hart erarbei-

tet werden muss und für viele Menschen auf der Erde noch nicht selbstverständlich ist, gilt als Schwerpunktthema bei diesem Fest. Zum Erntedank kann man in vielen Gotteshäusern einen reichhaltig geschmückten Innenraum vorfinden. Auch in unserer Pfarrkirche war heuer etwas Besonderes zu sehen. Ein selbstgefertigtes Körnerbild zierte unseren Altar und zeigt uns das weltberühmte **Bodenmosaik vom Baptisterium in Albenga** in Italien. Es stammt aus der 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts und symbolisiert die göttliche Dreifaltigkeit.

Die dreimalige Wiederholung des Christuszeichens und der grie-

chischen Buchstaben Alpha und Omega (für Anfang und Ende bei gleichbleibendem Mittelpunkt) steht für die **Trinität**. An den beiden oberen Ecken sind **Dreifaltigkeitsknoten** eingearbeitet. In Irland findet man ihre Darstellung bereits im 6. Jahrhundert. Sie bestehen aus gleichschenkeligen, ineinander verwobenen Dreiecken und einem Kreis als Zeichen der Einheit. *Gott Vater ist der Schöpfer der Welt. Gott Sohn der Erlöser der Welt. Gott Heiliger Geist ist die Liebe und der Erhalter der Welt. Alle drei Personen sind eins!* Unser Gott ist die Kraft, aus der wir leben können. Mit diesen bedeutenden Symbolen, sollte Gott in besonderer Weise

unser Dank entgegengebracht werden.

Als Motiv gäbe es viele aussagekräftige Bilder, aber diese müssen sich auch zu einem Körnerbild umsetzen lassen. Zeitaufwändig sind der



Mariele Kraut bei der Arbeit

erste Entwurf und die Farbkombinationen.

Nicht jedes Korn passt von dessen Form und Aussehen. Alle einzelnen Symbole werden einmal entworfen, skizziert und aufgezichnet. Ist dieser Vorgang abgeschlossen, werden die Zeichnungen mit Pergament aufgenommen und umgekehrt auf die Trägerplatte gepaust. Nun beginnt die Arbeit des Körnerlegens. Eine kleine Fläche der Trägerplatte wird mit fertigem Kleister bestrichen. Als erstes werden die Ränder und Konturen geklebt um so eine Einfassung für die anderen Körner zu bekommen. Nach und nach füllt man die Zwischenräume mit den passenden Samen aus. Bestimmte Körner bedürfen eines exakten Klebens und Positionierens um den gewünschten Effekt zu erreichen. Die wichtigsten Werkzeuge dazu sind Pinsel, Pinzette und ein Schaschlik-Spieß. So reihen sich Korn für Korn aneinander und das Bild nimmt die endgültige Form an. Frau Mariele Kraut, aus deren Händen das herrliche



Werk entstanden ist, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt. Ihre Idee und ihre Arbeit haben es entstehen lassen. Sie war überrascht von der Vielfalt der Körner, die uns die Natur schenkt. Ich bin froh darüber, dass auch ich durch das Entwerfen der Motive einen Beitrag zu diesem Bild habe leisten können. Es freute uns auch sehr, dass während den sonntäglichen Kirchenöffnungen viele Besucher aus nah und fern gekommen waren, um das Körnerbild anzusehen. Wir hoffen, liebe Leserinnen und Leser, es hat Ihnen ebenfalls gut gefallen. Vielleicht gibt es ja wieder einmal eines! Der Pfarrgemeinderat würde es sehr begrüßen und ist dankbar für alle neue Ideen. ◆

*Roland Straucher*

## Früher und heute

Ein Papa resümiert:

"Ich weiß jetzt, warum Weihnachten in meiner Kindheit so schön war.

Ich musste die Geschenke nicht bezahlen!"

## Wortsuchrätsel

G	I	T
A	R	R
Z	E	N

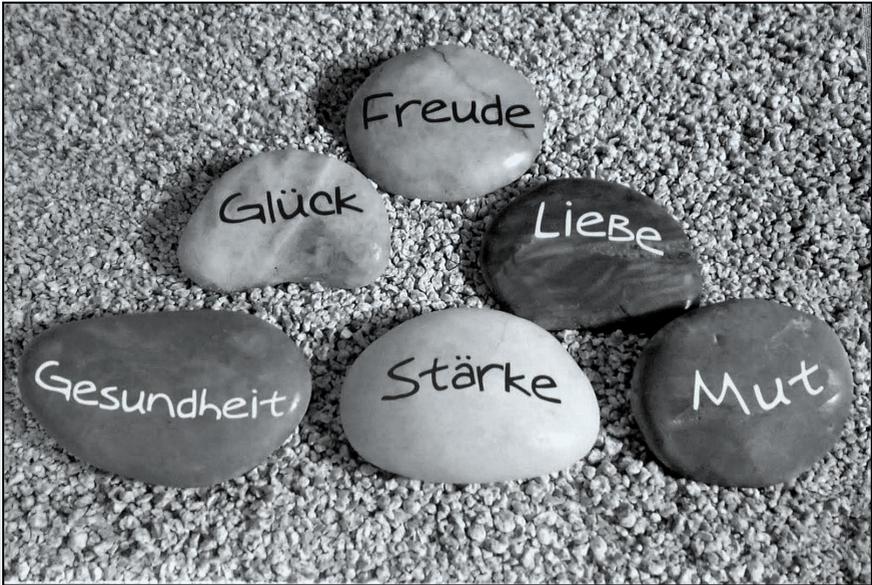


## Verbotene Pforten

Ein Kind öffnet eine Tür, die es eigentlich nicht öffnen darf, und entwendet einen Gegenstand. Danach schließt es die Tür wieder sorgfältig. Am nächsten Morgen öffnet das Kind die gleiche Tür erneut, entwendet jedoch nichts, lässt sie aber diesmal offen stehen. Wohin führt die Tür?



Lösung Wortsuchrätsel: Ratzinger  
Rätsel: Das Kind hat seinen Adventskalender einen Tag im Voraus geplündert.



**A**n dieser Stelle möchte sich das Pfarrbriefteam für heuer von allen seinen Leserinnen und Lesern verabschieden.

Wir danken für die vielen positiven Reaktionen auf den ersten Oberrother Pfarrbrief und hoffen, dass Ihnen diese Ausgabe auch so gut gefällt. Der gesamte Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung bedankt sich bei unserem Pfarrer Werner Kellermann und allen engagierten Mitarbeitern in unserer Pfarrei, ohne deren Dienste Vieles nicht möglich wäre. Ferner bedanken wir uns bei allen großzügigen Spendern und Stiftern, die immer wieder die Anliegen unserer Pfarrei erkennen. Für die Zusammenarbeit im neuen Pfarrverband hoffen wir, dass sie viele gute Früchte bringen wird, und weiterhin der Einsatz Freude macht. Ihnen Allen möge Gott auch im Jahr 2012 nahe sein und die oben abgebildeten Wünsche sollen für Sie in Erfüllung gehen.

Ihr Pfarrbriefteam des PGR Oberroth

<i>In dieser Ausgabe:</i>	
Gedanken zum Advent	2
Vorwort Hr. Kellermann	3
Grußwort Hr. Hack	6
Vorstellung des neuen Pfarrverbandteams	8
Pfarrverband - Der Bandltanz	10
Aktuelles Thema - Die Kopten	13
Heilige Lucia	18
Historisches - Alter Pfarrhof	20
Gottesdienstordnung	22 / 23
Kult(o)ur	25
Sakramente	26
Pilgern bewegt	27
Sternsinger 2011	28
Ministrantenausflug	30
Pfarrausflug	31
Oberrother Singing Kids	32
Künstlerportrait	33
Familienseite Luciabrot	36
Rätsel	37
Dokumentation	38
Humor	41
Dank	42



*Herausgeber:*  
Pfarrgemeinderat Oberroth

*Redaktion:*  
Pfarrbriefteam des PGR Oberroth  
(Manfred Donaubauer, Lisa Kahles,  
Walter Seyfried, Roland Straucher)

*Druck:* gemeindebriefdruckerei.de

*Bildquellen:*  
www.pfarrbriefservice.de, privat

A close-up photograph of a weathered wooden door. The wood is dark brown with visible grain and some lighter patches. A blue string is tied around a wooden handle, which is partially visible. The string hangs down and is frayed at the ends. The background is a textured wooden surface.

# Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...

Wie oft haben wir dieses Lied schon gesungen, und wie oft haben wir Gott schon zu uns herein gelassen?

Viele meinen, Gott besucht sie nicht und er interessiert sich nicht für sie.

Das ist ein Irrtum. Gott hat schon bei jedem an die Wohnungstür geklopft.

Aber Gott klopft leise, und meistens sind wir und unsere Umgebung so laut, dass wir ein stilles Anklopfen einfach nicht mehr hören.

Der Advent soll uns helfen ruhiger, stiller zu werden. Vielleicht vernehmen wir dann wieder das Anklopfen unseres Herrn. Lassen Sie ihn eintreten. Er wird viele Personen sein!